

Saale-Zeitung.

Dreizehntägiger Jahrgang.

Bezugspreis... für Halle... 2.50 M. ...

Nr. 211.

Halle a. S., Freitag, den 7. Mai.

1909.

Die Verantwortlichkeit des Kanzlers.

(Zellinef gegen Laband.)

L. C. Ueber die Frage der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers... Die Verantwortlichkeit des Kanzlers...

bührt der Sieg Laband, dessen konservativem Sinn der ganze Gedanke einer rechtlich festzustellenden Ministerverantwortlichkeit aus höchst ungnädig ist...

Deutsches Reich.

In Erwartung des 23. Mai.

(Sein oder Nichtsein Bülow's.)

Ueber die Chancen der Reichsfinanzreform, von deren Zustandekommen schließlich Sein oder Nichtsein des jetzigen Reichskanzlers abhängt, äußert sich in einem Artikel der gestrigen „Frankf. Ztg.“ der Berliner Korrespondent jenes Blattes...

einer Auflösung des Reichstags schreitet, ob — ein Gedanke, der in politischen Kreisen auch erörtert wird — man die Session des Reichstages schließt, dabei durch eine kaiserliche Botchaft an das Land appelliert und die Finanzreform im Herbst von neuem versucht, oder ob ein anderer Kanzler sie unternimmt.

Die Reichstagsabgeordneten beim Luftschifferbataillon.

Ueber den Besuch der Reichstagsabgeordneten beim Luftschifferbataillon tragen wir unsern kurzen Bericht noch folgende bemerkenswerte Einzelheiten nach: Major Groß führte auch eine Feldsignalkampfe vor, die eine neue Erfindung der Kriegstechnik darstellt...

Feuilleton.

Unterhaltungsnovelle. Ökrenprijische Sauerfischen. Erzählung von Käthe von Veeter. (Fortf.) - Der Papagei Humoreske von Ponia. - Kunst und Wissenschaft - Theater und Musik.

Das Rätsel der Diamanten-Entstehung.

(Nachdruck von Bertold.)

Der Diamant ist der König im ganzen Mineralreich, und vor seiner Macht muß selbst der Glanz des Goldes erbleichen; das Licht dieses edelsten Metalles verhält sich zu dem dieses edelsten Steines wie gelbes Kerzenlicht zum reinen weißen Sonnenstrahl...

wird. Dasselbe sieht milchweiß aus, und ist in flüssigem Zustand wasserfahig. Bei längerer kühlender Lagerung solchen Kotosols in Blüthen oder Pfählen finden sich, wenn man es in kaltem Wasser knetet, Knoten und Klümpchen vor, die, wenn man sie mit einem weichen, reinen Leinwandstück von dem anhaftenden Fett gereinigt hat, von wunderbarer Reinheit und Klarheit sind, sobald man sie gegen das Licht hält...

Der Verein der Liberalen für Halle a. S. und den Saalkreis

hatte gestern Abend in den „Kaisersälen“ eine von mehreren hundert Personen besuchte öffentliche Versammlung.

Hierauf ergriß Herr Reichstagsabgeordneter Schuldirektor E. n d e r s aus Sonneberg das Wort, um über Finanzreform und Sozialpolitik zu sprechen.

Redner führt aus, daß der Reichstag vor einer schweren Aufgabe steht. Der gesunde Gedanke, dem Reich alle Kräfte zum Wohle des Vaterlandes zu widmen, es, der dem Blut grünte.

An der Erbschaftsteuer droht der Abzug in die Brüche zu gehen. Obwohl alle Großkredit die Steuer haben, lehnen sie die Konventionen, vor allem der Bund der Landwirte ab.

Als denn die Steuer gar so groß ist? Reineswens, bei über 20 000 M. beträgt sie. Bei 30 000 M. beträgt sie über 150 M.; bei 100 000 M. 200 M.

Wie steht jetzt die Beratung? Auf welchen Punkt ist man gelangt? Politische Kinder er mögen glauben, die Finanzreform lasse sich mit verschiedenen Majoritäten machen.

Redner gibt eine interessante Uebersicht über die Geschichte der Kommissionsverhandlungen, bis zu dem Tode von der Venker des Reichstags.

Die Hoffnungen, daß die Konventionen die Overtone über sich auf den Ernst der Sache besinnen werden, ist trügerisch gewesen.

Das Scheitern der Sozialpolitik wurde akut bei der Beratung der Liebesgaben. Wir wollen sie beibehalten, nicht ausfallen lassen, aber das alte Zentrum hat sich ihnen sofort angeschlossen.

Wird die Revision erst gemacht, wird sie aufhören? Oder wird sie fortwähren? Und am Ende doch ein Risiko erleben, denn wie gelangt, auch die Konventionen und das Zentrum können die Sache nicht gewinnen.

Kampf muß früher oder später mal bis ans Ende ausgefochten werden, im Interesse der Wohlfahrt und Gesundheit unseres Volkes.

Jedenfalls haben wir Freiwilligen durch alle Verhandlungen gezeigt, daß wir im Interesse des Vaterlandes bereit sind zu Opfern und zur Aufhaltung.

In einem Schlußwort stellt der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt St. H e r z f e l d die einstimmige Zustimmung der Versammlung zu den Ausführungen des Redners fest.

Die Vervielfachung und die Reichsversicherungsordnung.

Vortrag im Bezirksverein der Ärzte im Regierungsbezirk Merseburg.

Gestern nachmittag hielt der Verein der Ärzte in unserm Regierungsbezirk im Grand Hotel Berges seine Frühjahrsversammlung ab.

Der bekanntlich das Schicksal der deutschen Vervielfachung auf lange Jahre hinaus entscheidende soll.

Herr Sanitätsrat Dr. H e r z a u, der Vorsitzende des Vereins, eröffnete die Sitzung damit, daß er der Versammlung den Redner des Tages, Herrn Dr. M a g e n - L e i p z i g, den Redakteur des ärztlichen Vereinsblattes, vorstellte.

Dr. Magen

das Wort. Der Redner gab zunächst einen kurzen Uebersicht über den in Rede stehenden Gegenstand, der unter allen Umständen von den deutschen Ärzten abgelehnt werden mußte.

Soziale Entzänung

bestehen herbeigeführt, die durch den neuen Gesetzentwurf, sollte er Gesetz werden, bedeutend verichmälert wird.

- 1. den Versicherungsamt, 2. den Oberversicherungsamt, 3. den Reichsversicherungsamt,

letzteres als höchste Instanz. Durch diese Einteilung sollen die Büden zwischen den einzelnen drei Geleichen ausgefüllt werden.

Rechenbezug auf Zeit.

Visher beziehen die Renteninhaber ihr Geld lebenslänglich. Bisher sollen sie allemal, wenn ihre Frist abgelaufen ist, von neuem haben.

dem Wesen katholische Seminaristen heranziehen mußte, um überhaupt für die bestehenden katholischen Seminare die nötige Schülerzahl zu erhalten.

„Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und zahlet Steuern allezeit, Dem wird er wunderbar erhalten Die Günst der hohen Obrigkeit.“

Ein anderes Lied sagt von der deutschen Treue: „Das alte Lied, das deutsche Lied, Das Lied von der deutschen Treue.“

„Und treu ist der Hund, Und lenkt ihn ohne Fugel, Und lehnt man ihm den Rücken mund So leckt er ab die Fugel, Und wird er auch zuweilen wild, So kriecht er stets aufs neue, O Hund, du prächtig Titelfeld Für's Lied von der deutschen Treue!“

(Entrüstete, langanhaltende Pfuiwutze.) Dagegen sollen wir nicht vorgehen? (Sehr richtig!) Gegen die Art der Jugend-erziehung wird die Unterrichtsverwaltung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln einschreiten.

tritt den Angriffen des Abg. H e ß auf den Lehrer T e m s entgegen und erklärt dann, daß Minister Holle die Sympathien des gesamten preussischen Volksschulverstandes genieße.

Ministerialdirektor Schwarztopf erwider, daß die Regierung nicht daran denke, einen Lehrer, der freiwillig ist, irgendeine zu maßregeln.

Ministerialdirektor nicht richtig dargestellt habe. Der Lehrer K i m p e l hatte, als er nach Frankfurt ging, keine Kenntnis, daß Sozialdemokraten in der Versammlung anwesend sein würden.

Der Antrag G e l l e ist damit erledigt. Der Antrag G e l l e ist mit der Unterrichtsverwaltung.

Das Haus vertagt sich auf abends 7 1/2 Uhr. — Schluß 4 Uhr.

Ausland.

Autonomie für Albanien und Mazedonien?

Wenn nicht alle Angelegenheiten trügen, baßt sich in Albanien eine Gewitterwolke, die den siegreichen Jungtürken gefährlich werden kann.

Begehren für die Stimmung in den betreffenden Landesteilen ist die Drohung mit einer Besetzung von Albanien; über die ein Telegramm unseres Z. Korrespondenten berichtigt.

Saloniki, 6. Mai. Eine in Debre abgehaltene Versammlung der angesehensten Albanienführer beschloß, telegraphisch von der türkischen Kammer für Albanien und Mazedonien völlige Autonomie zu verlangen.

Es ist kaum anzunehmen, daß die Kammer dem Wünsche der Albanier nachgibt. Die Amerikaner Bosnien und die Unabhängigkeitserklärung des bulgarischen Fürsten sind in früher Erinnerung und haben zur Genüge gezeigt, daß die Autonomie nur der erste Schritt auf dem Wege zur völligen Kostrennung ist.

Die Wachfiguren Abdul Hamids.

Daß der gestürzte Sultan seit Jahrzehnten in einer klandestinen Zucht vor Wärdern schwebte und sein Leben durch zahllose Listen zu sichern suchte, ist bekannt.

Das Pariser „Journal“ erfährt aus Konstantinopel, daß man im Ghibis-Rioss u. a. eine ganze Gruppe von Wachfiguren gefunden hat, welche den Sultan in verschiedenen Posen darstellen.

